

Einladung zum St. Guntherfest in Dobra Voda



Feierliche Zeremonie zum Guntherfest in Gutwasser, Tschechien

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gunther-Verehrer

mit dieser Mail möchte ich Sie über die diesjährige Feier des St.-Gunther-Festes in Gutwasser (Dobrá Voda) bei Hartmanitz am 09./10. Oktober informieren.

Das Programm:

Samstag, 09. Oktober: 18.00 Uhr Vesper

Sonntag, 10. Oktober: um 13.30 Uhr Hl. Messe

Hauptzelebrant ist Pfr. Klaus Öhrlein von der Ackermannsgemeinde Würzburg, die Predigt übernimmt Ortspfarrer Jan Kulhánek. Aus Schüttenhofen (Sušice) werden Fußwallfahrer erwartet.

Aktuelle Situation

Bitte informieren Sie sich – wenn Sie teilnehmen wollen – vor der Anreise über die aktuelle Situation und die gültigen Corona-Regeln. Eine aktuell gehaltene Übersicht finden Sie z.B. auf den Seiten des ADAC:

<https://www.adac.de/news/corona-einreiseverbote/#tschechien>

Mit freundlichen Grüßen

Günter Iberl

**Pilgern mit Rudi Simeth –
9. bis 16. Oktober**



Die Seelbrunn-Hütte, Foto von Pilger Rudi Simeth auf einer seiner *heilsamen Wanderungen*

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

ein durchwachsener Sommer neigt sich dem Ende zu.

Immer wieder gab es auch wunderschöne Tage.

Besonders zu den zwei heilsamen Gruppenwanderungen in diesem Sommer hatten wir ideales Wanderwetter.

Auch wenn nicht durchwegs die Sonne schien, genossen wir die gemeinsamen Zeiten mehr denn je!

Vor allem auch in Pauls Heimat Waidhaus

Hier ein Bildereindruck dazu mit Musik von „vuimera“:

25.7. Rehlingbach – Pfreimd – Heilsame Wanderungen

(waldaugen.de)

Die Erkundungen der übrigen Wanderungen haben Paul Zetzlmann
und mir gezeigt,

dass wir diese Serie „Wald-Wasser-Pilgerwege“ unbedingt im
kommenden Jahr komplett nachholen.

So, wie dieses Jahr geplant vom Frühling bis in den Sommer
hinein.

Auf www.waldaugen.de habe ich jetzt die Heilsamen Wanderungen
seit 2014 nacheinander gruppiert.

Dies zeigt auch, welch' wundervolle gemeinsame Erlebnisse wir
dabei schon hatten.

Dies kann Vorfreude für den kommenden Frühling wecken.

Der Herbst kündigt sich bereits mit frischen Nächten an.

Aber auch der (Lebens)-Herbst hat seine schönen Tage.

Gerade noch rechtzeitig für mich, kann ich mit einem Lied von
Udo Jürgens darauf einstimmen ☐

<https://youtu.be/USKBJiLJAxM>

Ja – mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...J

Und wenn Ihr „mit dem ausgeflippten Alten“ ☐ auch im Herbst
was unternehmen möchtet:

Mit einer ganzen Woche „Wanderauszeit“ und „Zeit für mi“ im
Landhotel Buchbergerhof ist dazu Gelegenheit:

**Vom 9. – 16. Oktober „Auf Pilgerwegen und Goldsteigen im
Bayerischen Wald“:**

Auf Pilgerwegen und Goldsteigen Heilsame Wanderungen im Bayer.
Wald – Boehmen-Reisen.de Boehmen-Reisen.de

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Mail: waldaugen@t-online.de

Hinweis von den Wolfgangspilgern fürs Kommende Wochenende: Der Goldene Oktober kommt!

Zum Erntedank



Feierliches Erntedank-Brot, gebacken von Elisabeth Grotz –
und Weintrauben

Denkt dran, dass ihr so viel Grund zu danken habt!

Erntedank-Gottesdienst in der Christuskirche Viechtach

Die evangelische Kirchengemeinde feierte am Sonntag das Erntedankfest. Pfarrer Roland Kelber hielt die Gottesdienste in Ruhmannsfelden und Teisnach. In Viechtach konnten sich die Gläubigen über **Pfarrer Traugott Farnbacher** freuen. Der Pfarrer im Ruhestand kommt aus Ansbach und ist ein guter Freund und Kollege von Pfarrer Kelber und Altpfarrer Kittelmann. Er war viele Jahre Asienreferent von MissionEineWelt. Er hat bereits öfter in der evangelischen Kirchengemeinde Gottesdienst gehalten, in Teisnach, in Ruhmannsfelden und im Mai diesen Jahres in der Christuskirche Viechtach .

„Wir sind voller Dank! Wir haben so viel Grund zu danken!“ begrüßte der Geistliche die Gemeinde, umgeben von einer prächtigen Fülle von Korn, Früchten und Blumen, mit denen der Altar feierlich geschmückt war. „Auch wenn uns unsere Sündenlast oft schwer drückt, Gott ist wie ein Backofen voller Liebe, hat Martin Luther gesagt.“

Pfarrer Traugott Farnbacher legte in einer mitreißenden Predigt anschaulich dar, dass Gott die Menschen immer wieder reichlich beschenkt. Zu diesen Geschenken gehören auch die geistlichen Gaben, ein gutes Wort, ein Trost, ein Besuch. Das sei wie Brot, welches wieder neue Kraft und Mut geben könne. Er erinnerte auch an die traurigen Szenarien in Zentralafrika, in Asien, im Jemen, im Sudan und in Afghanistan. Auch wir hier in Europa seien auch heute wieder vor die große Frage gestellt, wie es wohl weitergehen mag. Doch trotz Dürre und Überschwemmungen hätten wir eine gute Ernte gehabt und vieles im Überfluss. Auch der Frieden sei ein Gnadengeschenk. Aus dem Überfluss etwas abzugeben sei ein Ausdruck der Dankbarkeit und mache den Gebenden aufs neue beschenkt und reich. Geben und Teilen vermehre das Brot und die geistlichen Gaben. Das sei wie bei der wunderbaren Speisung der Viertausend damals mit Jesus.

In Bezug auf den Tag der Deutschen Einheit sagte der Geistliche: „Welch ein Geschenk! Wiedervereinigung ohne Schussbefehl! Das ist ein Wunder! Viele Christen haben darum gebetet. Der Same – als Korn oder als geistlicher Same – er vermehrt sich! Sehen Sie die Kornähren an! Machen Sie was aus dem Samen!“

Mit Gebet und Segen entließ Pfarrer Farnbacher die Gläubigen in einen sonnigen Oktobersonntag. Ein Dank ging an alle, die Blumen und Früchte gespendet haben, an Dorothea Stuffer und Elke Weber für die Gestaltung des Altars, an Elisabeth Grotz für das verzierte selbstgebackene Erntedankbrot, an die Organistin Evi Fleischmann und an die Mesnerin Brunhilde Weber. Die Kollekte war für die Trauma-Arbeit in Zentralafrika bestimmt.



engagiert predigen – –



Pfarrer Traugott Farnbacher



Denkt dran, dass ihr so viel Grund zu danken habt!

Engel unterwegs



Xaver Hagengruber und Dorothea Stuffer bringen die Szene mit dem Ikonenmaler Alimpij neu in Form

„Ein Engel malt das Bild fertig, während der Ikonenmaler Alimpij krank darnieder liegt.“

– Diese zweiteilige Blechgeschichte am Engelweg zwischen Fernsdorf und Ayrhof bekam auf Wunsch des neuen Hoferben beim Hoferlbauern einen besseren Platz, wo Engelweg-Pilger sie besser sehen und darüber meditieren können. Xaver und Dorothea freuen sich über diesen Auftrag und geben ihr Bestes! Das Dreamteam-Starfoto hat der neue Hofbesitzer gemacht.

Der 5 Kilometer lange Engelweg mit den Engelfiguren und geistlichen Impulsen ist mittlerweile ein fest installiertes „Kulturgut“ in der Region. Die Anwohner betrachten den Engelweg sozusagen bereits als ihr Eigentum.

Immer, wenn etwas Gutes im Alltag passiert, sagt Xaver: „Gut, dass wir den Engelweg gebaut haben! Der Engel hilft!“ Und dann fügt er hinzu: „Wir bauen noch einen!“ Dann sagt Dorothea: „Mann, die Engel sind ja noch gar nicht ausgeschnitten, und später muss der Weg ja auch gewartet werden.“ Nichts desto Trotz hat Manfred Franze das mitbekommen und bereits Vorerkundungen für einen Kapellen-Engelweg getroffen und mit dem Bürgermeister geredet und ein JA bekommen.

Zum heutigen Michaelistag



Gesicht vom Erzengel Michael, Blecharbeit von Dorothea Stuffer
„Die sanften Gesichtszüge des Erzengel Michael zeigen, dass

das Böse letztlich nur mit Sanftmut überwunden werden kann.“
(Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)

Zum heutigen Michaelistag, dem Tag der Erzengel Raffael,
Michael und Gabriel:

Der **Erzengel Michael**, starker Kämpfer gegen die feindlichen Mächte, hier mit Schwert und Reichsapfel, oftmals auch gegen den Drachen kämpfend, in Ikonen auch als Reiter gegen den Drachen kämpfend

Der **Erzengel Gabriel** brachte die Verkündigung an Maria, dass sie – wenn einverstanden! – Jesus gebären würde. Daraufhin erfolgte das wunderbare JA der Maria.

Der **Erzengel Raffael**: heilende Kraft Gottes, sein Name bedeutet. Gott heilt.



Erzengel Gabriel

Gott ist die Liebe. Willst du sie spüren, öffne dein Herz, wie

Maria es tat. Vielleicht spürst du dann die Botschaft des Engels: „Du bist voll Gnade, der Herr ist mit dir. (Franz Ketti)

Aus dem 1. Kapitel des Lukas-Evangelium der berühmte Gruß von Gabriel an Maria:

„Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.



Erzengel Raffael

Der Erzengel Rafael ist ein großartiger Heiler des physischen Körpers von Menschen aber auch von Tieren.

Raphael spricht „Ich bin die Liebe, die Gott aussendet, um Dich zu heilen“

Erzengel Raphael ist der Patron für Dachdecker, Bergleute, Kranke, Apotheker, Blinden, Reisende, Seeleute, Pilger und Auswanderer.

Der Gedenktag für Erzengel Rafael ist der 29. September (Christentum) bzw. der 8. November (Orthodox).



Der Erzeengel Michael

mit Schwert und Reichsapfel

Hier eine sehr alte Anrufung an den Erzengel Michael:

Oratio ad Sanctum Michael

lateinisch

Sancte Michael Archangele,
defende nos in proelio,
contra nequitiam et insidias diaboli esto praesidium.
Imperet illi Deus, supplices deprecamur:
tuque, Princeps militiae caelestis,
Satanam aliosque spiritus malignos,
qui ad perditionem animarum pervagantur in mundo,
divina virtute in infernum detrude.
Amen.

Michaelsgebet

Übersetzung, Altfassung

Heiliger Erzengel Michael,
beschirme uns im Kampfe gegen die Bosheiten
und Nachstellungen des Teufels.
Sei Du unsere Schutzwehr;
Gott gebiete ihm mit Macht, wir bitten demütig darum.
Und Du, Fürst der himmlischen Heerscharen,
stürze den Satan und die anderen bösen Geister,
die zum Verderben der Seelen in der Welt umherwandern,
mit göttlicher Kraft in die Hölle hinab.

Amen

St. Michael Salva Nos!



Raffael, Gabriel und Michael, dargestellt in Blech von der Künstlerin Dorothea Stuffer am Lichterweg in Kollnburg im Januar 2021

Glauben er-leben



Hans-Ulrich Rothe und Waldemar Schäfer gestalteten den heutigen Sonntagsgottesdienst gemeinsam.

Heute Glauben er-leben

Pfarrer Waldemar Schäfer und Prädikant Ulrich Rothe gestalteten

gemeinsam den Gottesdienst in der Christuskirche Viechtach

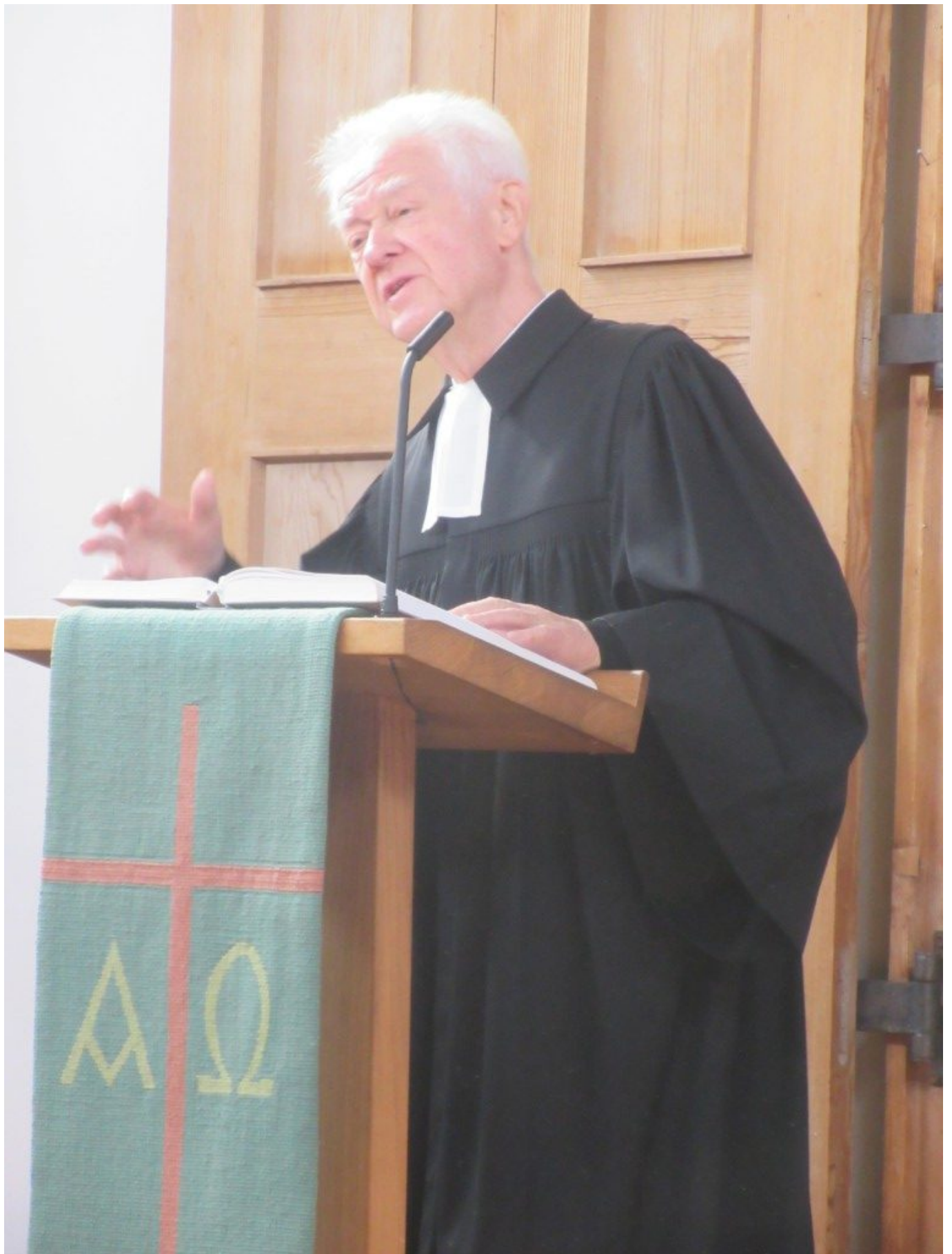
Am heutigen Sonntag durfte die evangelische Kirchengemeinde in Viechtach zwei ihrer hochgeschätzten und altbewährten Prediger erleben:

den Prädikanten und Lektor aus Viechtach Hans-Ulrich Rothe, der nunmehr

schon seit 49 Jahren das Glaubensleben in der evangelischen Kirchengemeinde aktiv mitgestaltet, und Pfarrer i.R. Waldemar Schäfer.

Waldemar Schäfer, ehemals Pfarrer in Berlin Friedenau, lebt

seit 1994 in
Prackenbach. Seit der Erkrankung seiner Frau Marianne, die ihm
als
Pfarrfrau bei seinen Gottesdiensten stets als begeisterte
Lektorin
unterstützt hat, hat Pfarrer Schäfer keine Gottesdienste mehr
in seiner
Wahlheimat halten können. Marianne Schäfer verstarb 2020.
Den liturgischen Teil des Sonntagsgottesdienstes gestaltete
Ulrich Rothe
in Gebet, Psalmgebet und Lesung. Die Predigt hielt Pfarrer
Schäfer.



Pfarrer Schäfer hält eine lebendige und tiefgreifende Predigt.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

(Joh. 5, 4)

In einer tiefgreifenden und lebendigen Predigt legte der Geistliche dar, dass die Menschen immer wieder neu das Wort Gottes brauchen. Gott traue uns zu, dass wir Glauben leben, und dass wir es wagen, zu segnen und im Gespräch mit anderen auf die christliche Hoffnung hinzuweisen. Dazu gehöre oftmals viel Mut, doch nur so könnten auch junge Menschen sehen, dass Glaube kein starres Gesetz sei und nichts mit der gängigen Moral oder mit einer „traditionellen Frömmigkeit“ zu tun habe. Glaube frage vielmehr: Was spricht Gott zu mir heute, jetzt und in diesem Augenblick? Die Antwort könne aus einer Predigt kommen. Doch Predigt sei nicht nur etwas, was jemand da vorne auf der Kanzel sage. Predigt könne auch sein, dass ich plötzlich aus einem von mir selber gesprochenen Glaubensbekenntnis oder dem Lesen eines Bibelwortes höre, wie hier Gott direkt in meine Seele spricht. Glaube sei kein „Sahnehäubchen“, welches mal kurz das Leben versüßt.

„Christus möchte, dass wir ihm ganz persönlich unser Leben übergeben.

Wir sollen aber durchaus auf eigenen Füßen stehen. Glaube heißt nicht, dass wir keinen eigenen Willen haben. Gott traut uns zu, dass wir fruchtbar mit dem Samen seines Wortes umgehen. Das Wort Gottes trägt

mich und gibt mir die Möglichkeit zu leben. Gott spricht immer
wieder
neu durch sein Wort. Der Glaube ist immer unvollendet und
braucht stets
neue Begegnung und Ansprache.“



Die liturgische Gestaltung übernahm Hans-Ulrich Rothe,
Prädikant und Lektor seit 49 Jahren.



Segen

**„Bis hierhin hat mich Gott
gebracht“ – zum 90.
Geburtstag unseres
Vereinsmitglieds Milda
Stuffer**



Ihr Lächel ist wunderschön!

Unser langjähriges Vereinsmitglied, Frau Milda Stuffer, Mutter, Großmama und Urgroßmama konnte am vergangenen Montag ihren 90. Geburtstag in Frische und Dankbarkeit feiern. Der Ehrentag wurde auf der Terrasse von der *Pilgerstation Stufferhaus* gefeiert.

Am Feierabend eines so langen Lebens hat Milda Stuffer viel zu erzählen, Schönes und Schweres. Am schlimmsten war der plötzliche Tod von „Papa“. Seitdem hat sie sich mit Tapferkeit, Sparsamkeit und Wachsamkeit mit ihren zwei Söhnen durchgeschlagen, die beim Verlust des Vaters erst 6 und 13 Jahre alt waren. Ein Sturz im letzten Jahr machte es notwendig, dass sie ihre Wohnung im schönen Allgäu aufgeben und ein Pflegeheim gehen wollte. Am liebsten wollte sie in den Bayerischen Wald! Sie ist eine großartige Geschichten- und Gedichte-Erzählerin, da passt Wald! Milda Stuffer ist sehr zufrieden, ja sogar glücklich in ihrer neuen Heimat und wird im Pflegeheim bereits „Engel der Station“ genannt, weil sie sehr kommunikativ ist und sich rührend um ihre schwerst behinderte Zimmerkollegin annimmt.



Standkonzert des Posaunenchores im Garten des Altenheims St. Elisabeth anlässlich Großmamas 90. Geburtstages

Doch mit dem Montag ist die große Feier zum 90. noch nicht vorbei!

Am Donnerstag Nachmittag spielten auf der Gartenterrasse des Altenheims acht Mitglieder des evangelischen Posaunenchores für unsere Mutter ein Standkonzert!

Es erklingen Volkslieder wie „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“ und Choräle wie „Bis hierhin hat mich Gott gebracht“ und „Großer Gott wir loben dich“. Etliche Mitbewohner/innen hören im frühherbstlichen Sonnenlicht den feierlichen Klängen zu. Da bleibt kein Auge trocken!

Großmama zeigt sich übergücklich: „Schon seit Monaten habe ich immer wieder zu den Pflegepersonen gesagt, irgendwann sollten wir alle gemeinsam, egal ob katholisch oder

evangelisch oder muslimisch oder welche Religion auch immer,
das GroÙer-Gott-wir-loben-dich singen.“

GroÙer Gott wir loben dich:

Wahre Freundschaft soll nie wanken:

<https://youtu.be/fnyx9PbGuEk>

Bis hierhin hat mich Gott gebracht:

<https://youtu.be/nrX2UzR0ZDQ>

Nun danket alle Gott:

<https://youtu.be/moSTDmdG1fo>



Tränen

der Rührung

Pfarrer Roland Kelber spricht noch ein Gebet, und dann überreicht er Großmama ein Geschenk, woraufhin sich die beiden noch eine Zeitlang über ihr Leben austauschen.



Hildegard von Bingen –

Gedenktag am 17. September



Miniatatur auf Blech gemalt von Dorothea Stuffer nach einem alten Vorbild – Hildegard ist in Klausur und empfängt göttliche Inspirationen. Sie hat in dieser Zeit der Klausur

lediglich Kontakt mit ihrem Beichtvater, der ihre göttlichen
Inspirationen niederschreibt.

Anlässlich des Gedenktages der heiligen Hildegard von Bingen
am 17. September hier ein kleiner Beitrag in unserem
Wolfgangsblog.

Da unsere 1. Vorsitzende vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang
Hildegard Weiler immer wieder gewisse Parallelen zu dieser
großartigen Frau des Mittelalters zeigt, möge dieser Beitrag
auch ein Gruß an unsere hochgeschätzte Hildegard Weiler sein.

„Gott ist ewig, und Ewigkeit ist Feuer, und das ist Gott. Und
Gott ist kein verborgenes, kein schweigendes Feuer, sondern
ein wirkendes Feuer.“ (Hildegard von Bingen)

Bereits 50 Jahre nach ihrem Tod + 1179 beginnt der Weg ihrer
Heiligsprechung. Schon zu Lebzeiten wurde sie wie eine Heilige
angesehen. Doch das Schiff der Kirche fährt langsam, und so
wurde Hildegard erst im Jahre 2012 von Papst Benedikt XVI
heilig gesprochen. Ihr Gedenktag ist der 17. September.

Die Äbtissin Hildegard gründete Abteien bei Bingen und
Rüdesheim.

Sie war Visionärin und Naturwissenschaftlerin, Dichterin und
Ärztin, Mystikerin und Politikerin, Ratgeberin der Großen
ihrer Zeit, sie unternahm ausgedehnte Predigtreisen und
erstellte ein umfassendes literarisches Werk. Sie komponierte
heilige Gesänge, die in ihrem Klang ganz einzigartig sind.
„Diese Gesänge sind von Gott eingegeben“, sagt Hildegard „denn
ich habe nie Gesang studiert, die Gesänge waren einfach da.“



„Kosmos, Leib und Seele“ aus dem *Liber divinorum operum* I.4
Hildegard schaut den Kosmos – nicht als Welten des Zufalls,

sondern als Schöpfung. Die Mitte ist Adam, der wohlgestaltete Mensch, der vor der Erdkugel steht mit ausgebreiteten Armen (wie der neue Adam am Kreuz) Der Makrokosmos umgibt ihn in verschiedenen Kreisen, mit guten und bösen, hellen und dunklen Kräften. Alle diese Kreise sind umfasst von Caritas, einer Frauengestalt (roter Kreis). Caritas, die glühende Liebe, über der das Antlitz Gottes steht. Groß steht der Mensch vor Hildegard, groß der Kosmos im positiven und negativen Kräften. Größer ist die Liebe, die alles zusammen hält. Wer auf diese Ganzheit blickt, erfährt Heil. (Bildinterpretation nach Schulz/Lechner/ Herder Verlag)

„Achte mit Sorgfalt darauf, dass durch die Wechselhaftigkeit deiner Gedanken die gründende Kraft, die du von Gott hast, in dir nicht dürr wird.“ Hildegard von Bingen)

Hinweis:

Es gibt auch einen Hildegard-von-Bingen-Pilgerwanderweg!
Er verläuft entlang ihrer Lebensstationen.

Wir gratulieren!

„Echte Motoren der Heimatpflege“

Familie Grotz aus Viechtach bekommt Sonder-Kulturpreis des Landkreises Regen

Der Sonder-Kulturpreis des Landkreises Regen wurde Ende Juli an die Viechtacher Familie Grotz verliehen, die auch seit Jahrzehnten aktiv in der Sektion Viechtach des Bayerischen Wald-Vereins ist.

Helmut Grotz (1933-2013) war ein in seiner Heimatstadt ein Kulturmacher. „Vieles packte er an, Ausstellungen, Bücher, unzählige Kulturprojekte. Seiner Familie blieb gar nichts anderes über, als da mit hineinzuwachsen“, so hieß es in der Laudatio. Sowohl seine Frau Anneliese Grotz, als auch die Töchter Marie-Luise und Elisabeth engagieren sich seit Jahrzehnten intensiv in verschiedenen Bereichen. Im Mittelpunkt steht die Sektion Viechtach des Bayerischen Wald-Vereins, der Helmut ab 1974 vorstand – nach seinem Tod übernahm die Funktion Schwiegersohn Sören Eller. Der Verein kaufte im Jahr 1991 das Schmiedhaus und hat es in jahrelanger mühe-

voller Kleinarbeit vor dem Verfall gerettet. Ehrensache, dass Familie Grotz hier an vorderster Stelle mit unzähligen Stunden mitwirkte und darin 1999 das „Museum Viechtach“ eröffnet wurde sind es Anneliese, Marie-Luise und Elisabeth Grotz, die es mit unglaublichem ehrenamtlichem Engagement zugänglich machen und mit immer neuen Sonderausstellungen überraschen. „Aber auch durch ihr Wirken beim Verein für Kultur- und Heimatpflege, den Burgfestspielen in Neunußberg oder durch die musikalische Umrahmung zahlloser Veranstaltungen in unterschiedlichsten Besetzungen bereichern die Mitglieder der Familie Grotz das Leben ihrer Mitmenschen nachhaltig“, so die Begründung für diesen Ehrenpreis.

Außerdem gingen der Kulturpreis an den Regener Rock- und Blues-Gitarrist Tom Riepl und den Viechtacher Lichtung-Verlag. Der Nachwuchspreis ging an das Jugendcafé in Zwiesel. -mi-



Die Mitglieder der Familie Grotz aus Viechtach (v.l.) Marie-Luise, Anneliese, Elisabeth und Sören Eller.

Foto: Lange/Arberland REGIO

Beitrag im Heft 3 „Der Bayerwald“ – Zeitschrift des Bayerischen Wald-Vereins e.V.

Ende Juli diesen Jahres wurde der Sonder-Kulturpreis des Landkreises Regen an die Viechtacher Familie Grotz verliehen. Mit großem Engagement bringt die Grotz-Family das Bewusstsein für die Geschichte der Region unter die Leute. Im Museum, welches Vater Helmut Grotz (+ 2013) hergerichtet hat – „Schmiedhaus“ – gibt es immer wieder Ausstellungen und Führungen, die die beiden Töchter Marie-Luise und Elisabeth leiten. Aktuell gab es mit Elisabeth eine Führung mit Geschichts-Erklärung auf der Burgruine Neunussberg.

Elisaeth Grotz ist Gründungsmitglied vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang.

Wir gratulieren !

Blechschäfchen renovieren



Dieses Wolfgangs-Schaf im Wald auf dem Weg zur Frath sieht etwas müde aus.

Das Alleinstellungsmerkmal am Wolfgangsweg-Herzstück sind die Blechschafe. Seit nunmehr 19 Jahren stehen sie tapfer in der Natur am Weg und harren aus – bei jedem Wetter.

Pilgerhelferin Elke Weber und Künstlerin Dorothea Stuffer haben das milde Wetter genutzt und sich wie verantwortungsbewusste Hirtinnen auf den Weg gemacht, um zu sehen, wie es den Schafen geht. Auf dem vielbegangenen Weg vom Wolfgangskapellen-Kreuzweg hinüber zur Frath befindet sich ein Schaf, um dessen Renovierung Hildegard Weiler gebeten hat.



Zuerst mal das Schaf aufrichten



Jetzt strahlt es wieder in frischem Glanz!

Unterwegs haben die beiden Blechschaaf-Hirtinnen noch weitere Schäfchen besehen und mit Sprühlack und einigen Farbtupfern winterfest gemacht. Elke Weber und Dorothea Stuffer konnten erfreulicherweise feststellen, dass die Blechschafe in der Tat nach so vielen Jahren nicht nur in recht gutem Zustand sind, sondern auch regelrecht zum beliebten „Kulturgut“ der Region gehören.

„Überall im Bayerwald trifft man auf die Blechschafe!“



Dieses Blechschatf bei Asbach wurde von der zuständigen Gemeinde an einem neuen Schilderwald gut installiert.



Pilgerweg St. Wolfgang

www.dorothea-stuffer.de

Vor Gstadt



Pilgerweg St. Wolfgang

Blechscharf bei der Kapelle in Gschadt



Tou
risten bei den Blechschafern beim Bahngleis in Viechtach

Pilgerweg St. Wolfgang

Unterwegs sein auf spirituellen Pfaden





Dieses Schaf heißt „Rosa“ und steht in anderer Richtung, nämlich bei Münchshöfen, und wurde auch frisch renoviert.



Pilger-Radtour am Wolfgangsweg – – grenzüberschreitend



Pilger

Rudi Simeth

Unser hochgeschätzter lieber Pilgerbruder Rudi hat vor kurzem am Wolfgangsweg eine Pilgertour mit dem Fahrrad gemacht und

uns hier eine herrliche dokumentarische Bilderfolge mit Liedern, gesungen zur Veenharfe, zukommen lassen, die wir Ihnen auf keinen Fall vorenthalten möchten.

Pilger Rudi Simeth informiert:

„Pilger-Radtour von St. Wolfgang **Haibühl** auf Wolfgangsweg über **Kolmstein** nach **Neukirchen b. Hl. Blut**. Wallfahrerweg über die Grenze zur Herkunft des Gnadenbildes nach **Loučim**. Über **Dobrá Voda** nach **Zelená Lhota** St. Wolfgang. Zurück über **Neurittsteig**.“

„Diese Orte bedeuten mir alle sehr viel.“

Auch die Worte von Hildegard Weiler über den spirituellen Pilgerweg haben mich angeregt.

Auch (noch) unmarkiert über alle Grenzen hinweg spüre ich diesen „heiligen“ und heilsamen Weg so, wie die Urvölker noch ohne Schrift und Landkarten ihre „heiligen Wege“ als „Songlines“ gespürt und besungen haben. So finden wir uns oft „blind“ zurecht, wenn wir nur ganz tief ins Spüren gehen.

Pilgergrüße aus dem Herzen

Pilger Rudi

Und hier die musikalisch untermalte Bilderserie:

Wolfgangskirchen u Dobrá Voda – Heilsame Wanderungen
(waldaugen.de)

Unser Gruß an Rudi Simeth:

Da hören wir eine vertraute Pilgerstimme mit der wunderschönen Veenharfe, untermalend die vielen Kleinodien, die hier mein Pilgerbruder im wahren Pilgersinne besucht, betrachtet und gewürdigt hat und nun vielen virtuellen Wolfgangspilgern zu meditieren ermöglicht hat. Eine hervorragende Bilderfolge mit

toll recherchierten Untertiteln. Das ist eine wirklich sehenswerte Pilgertour im Geiste und in Wirklichkeit.

Danke, Pilgerbruder Rudi!

Deine Pilgerschwester in Betrachtung, die „3 Engel vom Wolfgangsweg“ Hildegard, Adelheid und Dorothea

Gruß von Dorothea Stuffer:

Lieber Pilgerbruder Rudi,
mich freuen ganz besonders die Blechschäfchen am Weg, aber nicht minder die Bilder mit den Engeln/Schutzengeln und ganz groß die alten Bäume.

Herzliche Grüße von deiner Pilgerschwester Dori

Deine Gedanken zu dem Folgen der erspürten Wege sind
WUNDERBAR!! DANKE!!!!

Das ist weg-weisend. Du bist eben ein wirklicher Pilger und Pilgerführer!

Gedanke von Pilger Rudi:

„Auch (noch) unmarkiert über alle Grenzen hinweg spüre ich diesen „heiligen“ und heilsamen Weg so, wie die Urvölker noch ohne Schrift und Landkarten ihre „heiligen Wege“ als „Songlines“ gespürt und besungen haben. So finden wir uns oft „blind“ zurecht, wenn wir nur ganz tief ins Spüren gehen.“

**Keine Modeerscheinung –
Hildegard Weiler über den
Wolfgangsweg und seine
Wirkung auf Pilger**

Keine Modeerscheinung

Hildegard Weiler über den Wolfgangsweg und seine Wirkung auf Pilger

die Gnade
den Wind
ft, solange
! Sammelt
cheint und
ottes Gna-
da sind!“
Martin Lu-
nd scheint
ein. Hitze-
eftige Ge-
seren All-
chen dazu,
ellen. Pil-
geworden.
den Wolf-
richt Hil-
tende des
gang.

den Wolf-
gen Weg?
er Wolf-
Heiligen-
licht auf
ler heili-
ch dabei
heinung.
ian auch
geführt,
thelfern,
m heili-



Hildegard Weiler, die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang.

beeffekt
weiter

Besucher zünden in der Kapelle eine Kerze an.

Fotos: Dorothea Stuffer

gilt das
n sieht
piel ha-
lige, In-
nd mit
dem in
n „Pil-
ts“ ge-
Veg gut
ekannt.
ider der
als tra-
geeignet
Wolfgang
antrans-
tlich al-
ang hät-
Weg viel
eit und
. Ein gu-
der Wolf-
meth aus
, war be-
als Wolf-

Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie. Der Wolfgangsweg berührt mit dieser Leitfigur die Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen. Es gibt viele Wolfgangspatrosinien auch jenseits des Wolfgangsweges. Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aa-

chen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an vielen anderen Orten.

Wie könnte der Wolfgangsweg eine noch größere Bekanntheit erreichen?

Weiler: Der Wolfgangsweg ist bekannter, als man so auf den ersten Blick wahrnimmt. Immer wieder werden wir von Menschen positiv angesprochen, die ein kurzes Stück hier in der Gegend gegangen sind,

wir nennen das gerne Stundenpilgern. Die Einträge dankbarer Erfahrungen im Kapellenbuch der Wolfgangskapelle sind zahlreicher denn je! Pilger Rudi könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Er hat auch viele seiner Erfahrungen unterwegs dokumentiert. Darüber und über seine Streckenforschungen sind wir sehr dankbar. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist es, dass alle auf der Strecke nach Regensburg liegenden Gemeinden den Weg in ihre Tourismuskarten aufnehmen und der gesamte Weg im BayernAtlas von jedermann abgelesen werden kann. Der Wolfgangsweg ist bereits in einigen Gemeindegewandertkarten eingetragen, ebenso in einigen Streckenabschnitten in der Fritsch-Wandertkarte.

Interview: Dorothea Stuffer

Der Wolfgangsweg als Lebensaufgabe

Das Herzstück des Wolfgangsweges verläuft zwischen der Böbracher Wolfgangskapelle über Sankt Augustinus in Viechtach bis zum Pröller und nach Sankt Englmar. Von hier führt er weiter in

gangskapelle am Wolfgangriegel und ist sogar Besitzerin dieses Kleinods unter den sagenhaften Granitfelsen. Seit vielen Jahren ist sie besetzt von der Idee, die Spuren des heiligen Wolfgang wieder her-

mitteln will. Die ausgebildete Pilgerführerin hat sich ausgiebig mit dem heiligen Missionar, Reformator und Bischof von Regensburg, Patron von Bayern, beschäftigt. Von Anfang an stand das Leben dieses

Keine Modeerscheinung

Hildegard Weiler über den Wolfgangsweg und seine Wirkung auf Pilger

„Es ist not, dass wir die Gnade Gottes nicht in den Wind schlagen. – Kauft, solange der Markt vor der Tür ist! Sammelt ein, solange die sonne scheint und gut Wetter ist! Braucht Gottes Gnade und Wort, solange sie da sind!“ Dieser Ausspruch von Martin Luther ist 500 Jahre alt und scheint heute wieder hochaktuell zu sein. Hitzewellen, Pandemie, Kriege, heftige Gewitterstürme mit Hagel und Starkregen und andere Katastrophen berühren täglich unseren Alltag und bringen die Menschen immer mehr dazu, intensive existenzielle Fragen zu stellen. Pilgern ist wieder modern geworden. Neue und alte Pilgerwege laden ein. Was macht beispielsweise den Wolfgangsweg aus? darüber spricht Hildegard Weiler, die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang.

Frau Weiler, was macht den Wolfgangsweg zu einem geistigen Weg?

Hildegard Weiler: Der Wolfgangsweg ist wirklich ein Heiligenweg. Die Betonung liegt nicht auf Pilgerweg. Das Vorbild ist der heilige Wolfgang. Es handelt sich dabei nicht um eine Mode-Erscheinung. Beim Wolfgangsweg wird man auch zu den anderen Heiligen geführt, zum Beispiel zu den 14 Nothelfern, zur Gottesmutter Maria, zum heiligen Gunther und anderen.

Wie könnte man den Werbeeffect des Wolfgangsweges noch weiter steigern?

Weiler: In der Werbung gilt das Prinzip: Wer investiert, den sieht man. Am Via Nova zum Beispiel haben viele Gruppen, fachkundige, Institutionen mitgearbeitet und mit Unterstützung von EU-Geldern in kurzer Zeit den sogenannten „Pilgerweg des 21.Jahrhunderts“ gebaut. Dadurch wurde der Weg gut angeworben und schnell bekannt. Doch wurde am Via Nova leider der Heilige Wolfgang, der sich als tragende Figur auf dem Via Nova

hervorragend geeignet hätte – das Ziel ist St. Wolfgang in Österreich – nicht hineintransportiert. Das verflacht eigentlich alles. Mit dem heiligen Wolfgang hätte dieser wunderschöne Weg viel mehr Tiefe, Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit bekommen.

Ein guter Freund und Mitträger der Wolfgangsweg-Idee, Rudi Simeth aus Weiding in der Oberpfalz („Pilger Rudi“), war bereits zweimal am Via Nova als Wolfgangspilger unterwegs. Egal ob mit Füßen, mit dem Fahrrad oder im Geiste gegangen, geben diese Wege äußere und innere Kraft. Das hat er immer wieder erfahren.

Warum ist der heilige Wolfgang bis heute noch so beliebt und hat die Epochen so gut überstanden?

Weiler: Er ist einer der beliebtesten Heiligen, denn er hat eine absolut integere Biografie. Er hat immer wieder Macht abgegeben, war immer in den Herzen, war ein Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie. Der Wolfgangsweg berührt mit dieser Leitfigur die Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen. Es gibt viele Wolfgangspatrosinien auch jenseits des Wolfgangsweges. Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aachen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an viele anderen Orten.

Wie könnte der Wolfgangsweg eine noch größere Bekanntheit erreichen?

Weiler: Der Wolfgangsweg ist bekannter, als man so auf den ersten Blick wahrnimmt. Immer wieder werden wir von Menschen positiv angesprochen, die ein kurzes Stück hier in der Gegend gegangen sind, wir nennen das gerne „Stundenpilgern“. Die Einträge dankbarer Erfahrungen im Kapellenbuch der Wolfgangskapelle sind zahlreicher denn je!“ Solche sogenannten Zeugnisse erachtet die Wolfgangspilgerin als besonders

wichtig. „Pilger Rudi Simeth könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Er hat auch viele seiner Erfahrungen unterwegs dokumentiert. Darüber und über seine Streckenforschungen sind wir sehr dankbar.“ Ein wichtiges Ziel des Vereins sei nun, dass alle auf der Strecke nach Regensburg liegenden Gemeinden den Weg in ihre Tourismuskarten aufnehmen würden, und der gesamte Weg im BayernAtlas von jedermann abgelesen werden könne. Der Wolfgangsweg ist bereits in einigen Gemeindewanderkarten eingetragen, ebenso in einigen Streckenabschnitten in der Fritsch-Wanderkarte.

Der Wolfgangsweg als Lebensaufgabe

Das Herzstück des Wolfgangsweg verläuft zwischen der Böbracher Wolfgangskapelle über St. Augustinus in Viechtach bis zum Pröller und nach St. Englmar verläuft, wo sich seine Ziele in zwei Richtungen ausstrecken, einmal nach St. Wolfgang im österreichischen Salzkammergut und zum anderen nach Regensburg.

Der Heilige Wolfgang bestimmt Verlauf und Ziel dieses grenzüberschreitenden Pilgerweges, an dessen Ausarbeitung Tschechien, Österreich und Bayern arbeiten. Den Bayern-Teil hat sich der Verein Pilgerweg St. Wolfgang vorgenommen. „Eine Lebensaufgabe!“ – wie Hildegard Weiler, 1. Vorsitzende des Vereins, feststellt.

Hildegard Weiler wohnt am Fuße des Kreuzweges zur Wolfgangskapelle am Wolfgangsriegel und ist sogar Besitzerin dieses Kleinods unter den sagenhaften Granitfelsen. Seit vielen Jahren ist sie beseelt von der Idee, die Spuren des Heiligen Wolfgang wieder hervorzubringen, der ganz in der Nähe ihres Einödhofes auf seinem Weg nach Böhmen übernachtet haben soll. „Es gibt viele Pilger- und Wanderwege, die den Menschen angeboten werden, den Jakobsweg, den Via Nova, den Kötztlinger Weg, den Goldsteig“, sagt Hildegard Weiler „Die geistige Botschaft wird immer transportiert auf irdischen Wegen.“ Bei einem geistigen Pilgerweg, wie ich den Wolfgangsweg bezeichne,

ist die Sinn- und Zielgebung in erster Linie auf eine geistige Botschaft ausgerichtet, die dieser Weg übermitteln will.“

Dabei sei der Heilige Wolfgang die tragende Orientierungsfigur. Sein Wesen und sein Leben, sein Glauben und seine Lebenshaltung haben Vorbildcharakter und wirken seit mehr als tausend Jahren bis heute. Die ausgebildete Pilgerführerin hat sich ausgiebig mit dem heiligen Missionar, Reformator und Bischof von Regensburg, Patron von Bayern, beschäftigt. Von Anfang an stand das Leben dieses stillen Mönchs unter einem leuchtenden Stern. Seine Aktualität und Beliebtheit hat die vielen historischen Epochen ungebrochen überstanden.

“ In der Geschichte gibt es immer wieder neue Epochen. Das heißt nicht, dass wir immer wieder die Welt neu erfinden müssen. Wir müssen, um die Menschen für den Wolfgangsweg zu interessieren, nicht immer wieder neuen Aktionismus bieten, um die Menschen zu rufen. es ist vielmehr ein Vorgang des Reifens.“



Hildegard Weiler,
die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang



Keine Modeerscheinung

Hildegard Weiler über den Wolfgangsweg und seine Wirkung auf Pilger

die Gnade
den Wind
ft, solange
! Sammelt
scheint und
ottes Gna-
da sind!“
Martin Lu-
nd scheint
ein. Hitze-
eftige Ge-
seren All-
chen dazu,
ellen. Pil-
geworden.
den Wolf-
richt Hil-
tende des
gang.

den Wolf-
gen Weg?
er Wolf-
Heiligen-
licht auf
ler heili-
ch dabei
heinung.
ian auch
geführt,
thelfern,
m heili-



Hildegard Weiler, die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang.

beeffekt
weiter

Besucher zünden in der Kapelle eine Kerze an.

Fotos: Dorothea Stuffer

gilt das
n sieht
piel ha-
lige, In-
nd mit
dem in
n „Pil-
ts“ ge-
Weg gut
ekannt.
ider der
als tra-
geeignet
Wolfgang
antrans-
tlich al-
ang hät-
Weg viel
eit und
. Ein gu-
der Wolf-
neth aus
, war be-
als Wolf-

Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie. Der Wolfgangsweg berührt mit dieser Leitfigur die Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen. Es gibt viele Wolfgangpatroninnen auch jenseits des Wolfgangsweges. Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aa-

chen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an vielen anderen Orten.

Wie könnte der Wolfgangsweg eine noch größere Bekanntheit erreichen?

Weiler: Der Wolfgangsweg ist bekannter, als man so auf den ersten Blick wahrnimmt. Immer wieder werden wir von Menschen positiv angesprochen, die ein kurzes Stück hier in der Gegend gegangen sind,

wir nennen das gerne Stundenpilgern. Die Einträge dankbarer Erfahrungen im Kapellenbuch der Wolfgangskapelle sind zahlreicher denn je! Pilger Rudi könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Er hat auch viele seiner Erfahrungen unterwegs dokumentiert. Darüber und über seine Streckenforschungen sind wir sehr dankbar. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist es, dass alle auf der Strecke nach Regensburg liegenden Gemeinden den Weg in ihre Tourismuskarten aufnehmen und der gesamte Weg im BayernAtlas von jedermann abgelesen werden kann. Der Wolfgangsweg ist bereits in einigen Gemeindegewandern eingetragene, ebenso in einigen Streckenabschnitten in der Fritsch-Wanderkarte.

Interview: Dorothea Stuffer

Der Wolfgangsweg als Lebensaufgabe

Das Herzstück des Wolfgangsweges verläuft zwischen der Böbracher Wolfgangskapelle über Sankt Augustinus in Viechtach bis zum Pröller und nach Sankt Englmar. Von hier führt er weiter in

gangskapelle am Wolfgangriegel und ist sogar Besitzerin dieses Kleinods unter den sagenhaften Granitfelsen. Seit vielen Jahren ist sie besetzt von der Idee, die Spuren des heiligen Wolfgang wieder her-

mitteln will. Die ausgebildete Pilgerführerin hat sich ausgiebig mit dem heiligen Missionar, Reformator und Bischof von Regensburg, Patron von Bayern, beschäftigt. Von Anfang an stand das Leben dieses

Interview und Fotos: Dorothea Stuffer – – Bericht: Viechtacher Anzeiger /Mittelbayerische Zeitung

Im Wald erzählt: Jesu Verklärung

Ein Pfad, der Generationen verbindet

Meditative Wanderung: Der Baumschutzengelpfad bei Ramersdorf begeistert Jung und Alt

Von Theresa Schmid

Ein wunderschöner Wald, farbenfrohe Kunstwerke und inspirierende Sprichwörter – das ist der Baumschutzengelpfad, der als Rundweg ab der Waldmarienkappelle bei Ramersdorf beginnt.

Die Sonne strahlt bis unter das Blätterdach und alle Teilnehmer warten gespannt auf den Startschuss für den heutigen Rundgang. Was sie an diesem Sommertag hierher gelockt hat, ist eine meditative Wanderung, ganz im Sinne des Glaubens mit dem Motto: Gottes Segen – sein Geschenk an uns. Stille, traumhaftes Wetter und eine entspannte Zeit, war alles, mit dem man rechnete.

Doch schon zu Beginn erwarten die Wanderer zwei Überraschungen. Die Parkmöglichkeiten sind ziemlich begrenzt. Daran erkennt man einmal wieder, dass wir Menschen zwischen den herrschaftlichen Bäumen nur Gast sind. Als der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian gerade mit seiner Begrüßung beginnen möchte, durchschneiden Motorengeräusche von Maschinen seine Worte. Entlang der Kapelle soll ein neuer Verkehrsweg für Radfahrer und andere Benutzer errichtet werden. Damit hat natürlich keiner gerechnet, aber nach ein paar Absprachen verlegen die Arbeiter ihren Standort und die Wanderung kann entspannt beginnen.



Alle Wanderer sind am Ende des Pfades stark beeindruckt.

Fotos: Theresa Schmid



„Ein Pfad, der Generationen verbindet“ – ein großartiger ganzseitiger Bericht von Theresa Schmid im Viechtacher Anzeiger – Mittelbayrische Zeitung

Ein Pfad, der Generationen verbindet

Meditative Wanderung: Der Baumschutzengelpfad bei Ramersdorf begeistert Jung und Alt

Von Theresa Schmid

Ein wunderschöner Wald, farbenfrohe Kunstwerke und inspirierende Sprichwörter – das ist der Baumschutzengelpfad, der als Rundweg ab der Waldmarienkapelle bei Ramersdorf beginnt.

Die Sonne strahlt bis unter das Blätterdach und alle Teilnehmer warten gespannt auf den Startschuss für den heutigen Rundgang. Was sie an diesem Sommertag hierher gelockt hat, ist eine meditative Wanderung, ganz im Sinne des Glaubens mit dem Motto: Gottes Segen – sein Geschenk an uns. Stille, traumhaftes Wetter und eine entspannte Zeit, war alles, mit dem man rechnete.

Doch schon zu Beginn erwarten die Wanderer zwei Überraschungen. Die Parkmöglichkeiten sind ziemlich begrenzt. Daran erkennt man einmal wieder, dass wir Menschen zwischen den herrschaftlichen Bäumen nur Gast sind. Als der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian gerade mit seiner Begrüßung beginnen möchte, durchschneiden Motorengeräusche von Maschinen seine Worte. Entlang der Kapelle soll ein neuer Verkehrsweg für Radfahrer und andere Benutzer errichtet werden. Damit hat natürlich keiner gerechnet, aber nach ein paar Absprachen verlegen die Arbeiter ihren Standort und die Wanderung kann entspannt beginnen.

Engelsbilder, Gesang und Impulse

Nun heißt es singen: Mit einer Lyra des Liedes „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ sorgt der engelische Pfarrer Rodrian zusammen mit seiner Frau, die den Tag mit ihrer Gitarre anstimmt, eine stimmungsvolle Atmosphäre. „Mit den Augen auf zu Gott, gehen wir jetzt los“, sagt sie und geht zwungvoll voran. Bei jeder Station findet man ein Engelsbild an einem Baum mit einem dazugehörigen Spruch, der einen Impuls für ein eigenes Leben darstellt. Von Segenswünschen bis Weisheiten ist alles dabei. Gemeinsam mit dem Allerer Ernst-Martin Kittelmann ist die Künstlerin die jeweiligen Texte ausgesucht.

Eine Entscheidung von heute für morgen

Wenn man den Blick durch den Wald schweifen lässt, entdeckt man viele verschiedene Baumarten, Sträucher und Büsche. Darunter Eiche, Buche und Weißtanne, die uns saftig grün und kräftig sind.

Das erklärt der Waldbesitzer Bernhard Bielmeier mit dem wohlwollenden Regen der letzten Wochen. Das sei „heuer Waldwonnener“, sagt er stolz. Er ist absolut zufrieden mit seiner bisherigen Arbeit, die er selbst als Generationsprojekt bezeichnet, denn was man im Wald heute entscheidet, habe Folgen für die nächsten 150 bis 200 Jahre. Wenn man sich erinnert, kann man auf drei sehr trockene und dürre Jahre zurückschauen. Noch dazu



Alle Wanderer sind am Ende des Pfades stark beeindruckt.

Foto: Theresa Schmid



Die Engel bringen Segen für den Weg.



Der mystische Stein ist geformt wie eine Schale.

beherrscht die Angst vor dem Borkenkäfer die bayerischen Waldbesitzer, doch nun habe man dieses Problem im Griff, so Bielmeier. Auf die Idee für den Baumschutzengelweg sei er letztes Jahr gekommen – und setzte sie mit der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer so gleich um. Durch ihre liebevollen Kunstwerke auf Schwarzele sei das Projekt „erst rund geworden“, berichtet Bielmeier voller Freude.

Für den Umweltschutz und das Pilgern

So soll der Weg zum einen dem Umweltschutz und zum anderen dem Pilgern dienen. Für den guten Zustand seines Mischwaldes macht er nicht nur das Konzept des gestuften und gemischten Waldes verantwortlich, sondern auch den „Segen von oben“, der geholfen haben muss. Auch Schwester Marion von der Bruderschaft Falkenstein wanderte mit und sorgte für göttlichen Beistand.

Jeder Atemzug hier tut gut: Die Luft zwischen den Blättern ist wunderbar erfrischend und schafft ausgeglichenes Klima. Da fällt das Atmen beim Gehen gleich leichter.

Bei der dritten Station dürfen die Wanderer einer biblischen Geschichte lauschen, die Claudia Rodrian lebhaft erzählt. Mit ihrer an-

steckenden Begeisterung zieht sie sofort die Aufmerksamkeit aller auf sich und sorgt für lächelnde Gesichter. Ganz ohne Vorwarnung stimmt einer der Wanderer, der erfahrene Pilger Rudolf Simeth aus Neukirchen beim Heiligen Blut, das beliebte Lied „Mia san vom Woid dahom“ an und sagt damit alles: Der Wald ist die große Liebe der „Waidler“.

Auch die beiden Töchter des Waldbesitzers sind mit dabei. Die kennen sich dort natürlich sehr gut aus, machen regelmäßige Spaziergänge mit ihrem Hund und gehen mit ihrem Vater auf Borkenkäferjagd.

Schale aus Stein: Ein Werk der Kelten?

Bei einer weiteren Station zieht die Teilnehmer ein ganz ungewöhnliches Element in den Bann: Ein schalenförmiger Stein, der wie eine herzförmige Schale geformt ist, befindet sich am Wegesrand. Legenden zufolge haben die Kelten dort ihre Pferdeopfer dargebracht. Auch wenn dies nicht hundertprozentig erwiesen ist, schauen alle ganz verzaubert auf dieses Zeugnis aus der Vergangenheit. Ingesamt wirkt der Platz dort sehr gemütlich und einladend: Da scheinen die sesselähnlichen Steine gar nicht mehr so be-

drohlich und hart zu sein wie sonst, sondern gemütlich und perfekt für eine Auszeit im Wald. Die letzte Station ermöglicht einen tunnelartigen Blick auf die Landschaft des Waldes und die Wiesen. Da wirkt das Thema Zukunft perfekt. „Bäume können Generationen überdauern. Sie sind Wegweiser in die Zukunft. Wer Bäume schützt, schützt auch unsere Zukunft“, ist auf einer Tafel zu lesen. Auch wenn die Gruppe sich am Schlusspunkt des Rundweges befindet, ist ein Ausblick auf eine gute Zeit gewiss.

Von guten Gedanken beschwingt, gehen alle für ein gemeinsames Dankesgebet und Vaterunser zur Marienkapelle. Bei der anschließenden Brotzeit entstehen interessante Gespräche. Auch Hildegard Weiler, Vorsitzende vom Pilgerverein Sankt Wolfgang, war mit von der Partie. Laut ihr füge sich der Mensch in die Natur ein und profitiere von den vielen Talenten des Waldes. Eine halbe Stunde Spaziergehen solle vor Krankheiten schützen sowie für Entspannung und Erholung sorgen.

Der Baumschutzengelweg ist nicht nur ein Appell an alle Waldbesitzer, sondern auch an die vielen Spaziergänger: Der Wald geht alle etwas an und mit sorgsamem Pflege und schützendem Umgang können wir noch lange die wundervollen Seiten der Natur genießen.



Die Wanderer umgeben von gesunden Bäumen: Hier fühlt man sich wohl.



Ein guter Ausblick in die Zukunft.



Ein Engel von Dorothea Stuffer.

Bericht geht über eine ganze Seite. Noch heute spricht man darüber, in Deggendorf, Straubing, Viechtach, Kötzing- – –

„Ein Pfad, der Generationen verbindet“ – dieser vielsagende Titel des Berichtes über die meditative Wanderung am Baumschutz-ENGEL-Pfad (11.August 2021) beinhaltet nicht nur, dass Jung und Alt begeistert waren, sondern spricht auch an, dass im Naturwald von Bernhard Bielmeier viele verschiedene Baumarten und Baumgenerationen leben, die einen gesunden und widerstandsfähigen Wald ausmachen.

Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian und seine Frau Claudia leiteten die Pilgergruppe an den verschiedenen Stationen entlang mit Liedern, Impulsen und Geschichten. Ganz spontan erzählt Claudia Rodrian die Episode aus dem Johannes-Evangelium über die Verklärung Jesu auf dem Berg in einer lebendig-mitreisenden Art, die Jung und Alt bewegt.

Hören, sehen Sie selbst:

**Lustiges Pilgern am Xaverhof:
Xavers schöne Füße !**



Nicht nur Xavers Freund Roland wundert sich, warum der Xaver auf einmal so schöne glatte Füße hat.

Am 19. August, hat vor 61 Jahren unser hochgeschätzter Pilgerhelfer und Vereinsmitglied Xaver mit **Löwenaugen** das Licht der Welt erblickt. Seither macht er seiner Umgebung sehr viel Freude, ist wie der Löwe immer auf der Sonnenseite, hält alle auf Trab, ist Guru, Gute-Launemacher und Lehrmeister für viele und bringt mit seiner positiven Lebens-ART(=Kunst) seine Mitmenschen zum Freuen und zur „Verzweiflung“.

Gibt es Arbeit am Wolfgangsweg: Xaver hilft immer!

Auf einmal sieht Roland, der den Xaver schon seit vielen Jahren kennt, dass Xavers Füße, die sonst eher wie die Füße eines australischen Aborigines mit dicker Hornhaut und tiefen Zerklüftungen ausstaffiert sind, dass diese Füße plötzlich richtig weich und glatt sind. Vergeblich hatte Roland immer wieder versucht, Xavers Füße zu pflegen, ihn zu einer Fußpflege zu bringen, sie mit einer extra gekauften Maschine

sorgsam abzuschleifen, mit Creme einzufetten usw.

Nun sind plötzlich die Füße wunderzart. Wie kann das sein? War jemand da? Man ruft die Wolfgangs-Schäferin Dorothea Stuffer herbei, um von ihr eine Antwort zu bekommen. Da sie täglich am Xaverhof die Schafe versorgt, weiß sie, dass Xaver für seine Füße wirklich nichts unternommen hat...

Wir wünschen euch gute Laune beim Ansehen! Und dem Xaver wünschen wir alles Gute zum Geburtstag!

Video: Xavers schöne Füße:

**Am Wolfgangsweg für Tiere
sammeln**



Das katholische Pfarramt stellte die Sammelbüchsen zur Verfügung.

Vor kurzem hat eine Gruppe junger sportiver Biker in Zusammenhang mit einer Wochenendfreizeit am „Wolfgang-Trail“ für den Tiergnadenhof **Erdlingshof** Spenden gesammelt.

Gleichzeitig lief der sogenannte **Erdlingslauf**, dem sich die Biker als Mit-Spendensammler gedanklich-unterstützend angeschlossen haben.

Der von ihnen als „**Wolfgang-Trail**“ benannte Streckenabschnitt vom Wolfgangsweg läuft von Viechtach über Münchshöfen durch den Wald bis hinauf zum Pröller und ist mit dem Wolfgangsweg-Logo markiert



und ist auch ein Stück vom sogenannten mit Holzbildern
versehenem Einödweg.

Und was hat der Wolfgangsweg mit einem Tiergnadenhof zu tun?
Ganz einfach: Der Sache wegen und: Der heilige Wolfgang ist
unter anderem auch Schutzpatron des Viehs.



Am

Wolfgangsweg „Wolfgangstrail“ eine tolle Bikerstrecke von
Viechtach hinauf zum Pröller, hier bei Schwaben



Bei Ramersdorf – durch den Nebel brechen



Zwischen Ramersdorf und Münchshöfen durch den Wald – in Richtung Pröller



Aussicht übers Nebelmeer